



Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin
Fondation pour la Promotion de la Formation en Médecine de Famille
Fondazione per la Promozione della Formazione in Medicina di Famiglia

Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin: Jahresbericht 2011

Allgemeines

Das Jahr 2011 zeichnete sich für die Stiftung WHM durch eine deutliche Zunahme der Aufgaben aus: Einerseits nahmen die Gesuche für das Programm Praxisassistenten zu, andererseits stieg die Nachfrage bei den Lehrpraktiker¹-Kursen an. So wurden im 2011 insgesamt 315 Praxisassistenten-Monate über die Stiftung WHM abgewickelt (2010: 261 Monate), 163 davon auch mitfinanziert (2010: 132 Monate). Die Lehrpraktiker-Kurse in der Deutsch-Schweiz wurden von 4 auf 5 aufgestockt.

Ausserdem wurden im Laufe des Jahres zwei Aufgaben vom Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) übernommen (Bielersee-Seminar und Praxisführungskurse), welche das KHM im Rahmen der eigenen Restrukturierung an die Stiftung WHM abgegeben hat:

Das seit 1998 jährlich stattfindende Bielersee-Seminar für Assistenz- und Lehrärzte fand im April 2011 zum letzten Mal unter der Flagge des KHM in der bisherigen Form statt. Der sich bereits in den letzten Jahren abzeichnende Rückgang von teilnehmenden Assistenzärzten wurde im 2011 noch verstärkt aufgrund des erfolgreichen 1. Kongresses der Jungen Hausärztinnen und -ärzte Schweiz (JHaS) im März, an welchem ähnliche Themen für Assistenzärzte angeboten wurden wie am Bielersee-Seminar. Das bestehende Angebot musste deshalb für das Zielpublikum Assistenzärzte angepasst werden, um den Austausch zwischen Lehrpraktikern und Assistenzärzten auch künftig sichern zu können. So beschloss der WHM-Stiftungsrat den JHaS vorzuschlagen, die Lehrpraktiker-Workshops des bisherigen Bielersee-Seminars in den JHaS-Kongress zu integrieren und auf die Organisation des Bielersee-Seminars in der bisherigen Form zu verzichten. Der erfreulichen Zusage der JHaS folgte eine intensive Zusammenarbeit für die Vorbereitung des JHaS-Kongresses 2012.

Die seit 2004 vom KHM durchgeführten Praxisführungskurse für angehende Haus- und Praxisassistentenärzte konnten ab dem 2. Quartal 2011 erfolgreich in die Stiftung WHM überführt werden. Unter der Verantwortung der Stiftung WHM und der Leitung von Dr. Stefan Henzi wurden zwei Kurs-Module durchgeführt, welche sehr gut besucht waren.

Die im 2010 begonnene Zusammenarbeit der Stiftung WHM mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) trug im Herbst 2011 die ersten Früchte: Zusammen mit Dr. Ewa Mariéthoz vom Zentralsekretariat der GDK (Projektleiterin ärztliche Grundversorgung), dem ständigen Gast im WHM-Stiftungsrat, und dem Cursus Romand de Médecine Générale

¹ Für die Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind hier sowohl Männer wie auch Frauen gemeint.



(CRMG) organisierte und führte die Stiftung WHM am 15. November 2011 eine nationale Tagung für kantonale Praxisassistenten-Programme durch. Ziel war, den Informations-Austausch zwischen den verschiedenen an kantonalen Praxisassistenten-Programmen Beteiligten zu verbessern und richtete sich primär an Kantonsärzte und weitere Verantwortliche für Praxisassistenten-Programme.

Stiftungsrat

Der WHM-Stiftungsrat traf sich im 2011 dreimal. Dabei wurden u.a. die Zulassungsbedingungen für das Praxisassistenten-Programm nochmals unter die Lupe genommen:

Bisher mussten Gesuchsteller mit ausländischem Arztdiplom vor Beginn der Praxisassistenten mindestens 2 Jahre FMH- bzw. VSAO-Mitgliedschaft aufweisen können. Die Gesuchsteller mit einem Schweizer Arztdiplom konnten hingegen kurzfristig die Mitgliedschaft beantragen. Damit die einen Gesuchsteller gegenüber den anderen nicht benachteiligt werden, wurde diese Bedingung dahingehend geändert, dass alle Gesuchsteller (ob mit ausländischem oder Schweizer Diplom) mindestens 2 Jahre Weiterbildung in der Schweiz nachweisen und spätestens per Beginn der Praxisassistenten FMH-Mitglied sein müssen. Die FMH ist die Hauptgeldgeberin des WHM-Programms Praxisassistenten.

Die Stiftung WHM finanziert einem Assistentenarzt nur so viele Monate Praxisassistenten, bis er insgesamt 6 Monate (zu 100%) absolviert hat. Wenn jemand vorgängig schon eine Praxisassistenten absolviert hat, ist eine Mitfinanzierung nur möglich, falls er maximal 3 Monate Praxisassistenten-Erfahrung mitbringt. Bisher wurden da auch Praxisassistenten-Monate angerechnet, welche von der FMH nicht als Weiterbildung anerkannt wurden (z.B. weil der Lehrpraktiker sich nicht als Weiterbildner hatte anerkennen lassen). Neu werden diesbezüglich nur noch FMH-anerkannte Praxisassistenten berücksichtigt.

Hingegen hielt der Stiftungsrat an der Bedingung fest, dass die Gesuchsteller mindestens 2 Jahre Weiterbildung vor der Praxisassistenten absolviert haben müssen, weil diese Bedingung beim ersten FMH-Ärzttekammer-Beschluss zur Mitfinanzierung des Praxisassistenten-Pilotprojektes ab Juli 1998 ausdrücklich von der Ärztekammer vorgegeben wurde.

Auch bei der Zusammensetzung des Stiftungsrates gab es per Ende Jahr Veränderungen: Im Rahmen der Entflechtung von KHM und Berufsverband der Haus- und KinderärztInnen Schweiz schied Dr. Marc Müller per Ende Jahr aus dem Stiftungsrat des KHM aus. Da er für das KHM im WHM-Stiftungsrat Einsitz hatte, musste er auch dieses Mandat abgeben. Für seinen Einsatz bei der Gründung und Führung der Stiftung WHM wurde ihm grosser Dank ausgesprochen. Künftig wird er als Gast (ohne offizielle Stimme) an den WHM-Stiftungsratssitzungen teilnehmen, um weiterhin den Kontakt zum Berufsverband sicherstellen zu können.

Als neuer Vertreter wurde vom KHM Prof. Dr. Thomas Bischoff in den WHM-Stiftungsrat delegiert. Für das Vize-Präsidium, das zuvor Dr. Marc Müller inne hatte, wurde Dr. Oliver Adam gewählt.



Geschäftsstelle

Die WHM-Geschäftsstelle hatte aufgrund der grösseren Nachfrage im Programm Praxisassistenz sowie der Aufstockung der Deutsch-Schweizer Lehrpraktiker-Kurse alle Hände voll zu tun.

Hinzu kamen die Organisation der nationalen Tagung für die kantonalen Praxisassistenz-Programme sowie der Aufbau der französischen Version der WHM-Homepage www.whm-fmf.ch, welche im November aufgeschaltet werden konnte. Hingegen war ein deutlicher Rückgang von Telefon- und Mail-Anfragen zu verzeichnen, da sich Interessierte auf der Homepage umfangreich über das Angebot der Stiftung WHM sowie die kantonalen Praxisassistenz-Programme informieren können.

Die zusätzliche Übernahme der Praxisführungs-Kurse sowie die Organisation der künftigen Fusion des Bielersee-Seminars mit dem JHaS-Kongress sprengten die Arbeitskapazität der Mitarbeiter. Aus diesem Grund beschloss der Stiftungsrat eine Aufstockung der Stellenprozente der Geschäftsstelle per 2012 um 10%.

Programm Praxisassistenz (Weiterbildung in Hausarztpraxen)

Im Rahmen ihres eigenen, gesamtschweizerischen Programms bietet die Stiftung WHM einerseits die Mitfinanzierung von Praxisassistenzen an. Andererseits können Praxisassistenzen auch über die Stiftung WHM administriert werden, wenn die Aufnahmekriterien ins Programm seitens Assistenzarzt oder Lehrpraktiker nicht erfüllt sind und der Lehrpraktiker die vollen Lohnkosten selber trägt (Ausarbeitung der Verträge, Organisation des Versicherungspakets, Lohnzahlungen, etc.). Ausserdem bietet die Stiftung WHM kantonalen Programmen an, ihre Praxisassistenzen administrativ über das WHM-Programm abzuwickeln. Wie in den Vorjahren machten auch im 2011 das Berner Programm sowie das auslaufende Zürcher Pilotprojekt Praxisassistenz davon Gebrauch.

Die insgesamt über das WHM-Programm Praxisassistenz abgewickelten Assistenzen (total, d.h. mit und ohne Mitfinanzierung durch die Stiftung WHM) nahmen im Vergleich zum Vorjahr von 44 auf 55 zu. Dementsprechend stieg auch die Anzahl der total abgewickelten Assistenz-Monate (umgerechnet auf 100% Anstellungsgrad) von 261 auf 315.

Die Zunahme ist teilweise auch auf die Aufstockung von jährlich 6 auf 9 Praxisassistenz-Stellen (à je 6 Monate zu 100%) beim Berner Programm zurückzuführen, welches über die Stiftung WHM administriert wird. So nahmen die rein administrativ abgewickelten Assistenzen bzw. Monate ohne Mitfinanzierung im 2011 klar zu (2010: 17 Assistenzen bzw. 129 Monate, 2011: 22 Assistenzen bzw. 152 Monate).

Ein deutlicher Anstieg ist auch bei den von der Stiftung WHM mitfinanzierten Assistenzen zu verzeichnen: Im Jahr 2009 wurden 29 Assistenzen mitfinanziert, im 2010 waren es 27 und im 2011 deren 33. Dementsprechend wieder zugenommen hat auch die Anzahl der mitfinanzierten Assistenz-Monate (2009: 157, 2010: 132, 2011: 163). Obschon die kantonalen Programme in den letzten Jahren besser zu greifen



anfangen, zeigt sich nun, dass die Nachfrage in den Kantonen grösser ist als das Angebot. Deshalb gelangen vermehrt Assistenzärzte und Lehrpraktiker an die Stiftung WHM, wenn die Stellen in den kantonalen Programmen alle vergeben sind.

Wie seit Jahren zu beobachten ist, war auch im 2011 der Frauenanteil im Programm Praxisassistenz (mit und ohne Mitfinanzierung durch die Stiftung WHM) höher als der Männeranteil: 40 Assistenzärztinnen begannen im 2011 (2009: 36, 2010: 25) eine Praxisassistenz im Rahmen des Programms Praxisassistenz; bei den Assistenzärzten waren es deren 15 (2009: 14, 2010: 19). Die durchschnittliche Dauer der Praxisassistenzen nahm im Vergleich zu den Vorjahren (2009: 5.54, 2010: 5.24) mit 6.3 Monaten im 2011 deutlich zu (umgerechnet auf 100%). Dies hat auch damit zu tun, dass Praxisassistenzen gerne und immer häufiger nach der regulären Praxisassistenz-Dauer von 6 Monaten noch verlängert werden.

Die Aufteilung der vom Programm Praxisassistenz mitfinanzierten Assistenzen nach Kantonen zeigt auf, dass seit Beginn des Programms im Juli 1998 in erster Linie Lehrpraktiker aus dem Kanton Zürich vom WHM-Programm profitiert haben (126 von bisher 438 mitfinanzierten Praxisassistenzen = 29%), in zweiter Linie Lehrpraktiker aus dem Kanton Bern (72 Praxisassistenzen = 16%). Nachdem beide Kantone eigene Praxisassistenz-Projekte lancierten (Zürich im 2007 und Bern im 2008), gingen die Gesuche aus diesen Kantonen vorerst zurück. Während der Kanton Bern Anfang 2012 eine Aufstockung von jährlich 9 auf 21 Praxisassistenz-Stellen (à je 6 Monate zu 100%) für den Zeitraum von 2013 bis 2017 beschloss, zeigt sich im Kanton Zürich nach wie vor deutlich, dass die angebotene Anzahl Praxisassistenz-Stellen (lediglich 7 Curriculums-Stellen) dem kantonalen Bedarf bei Weitem nicht gerecht wird: Auch im 2011 entfielen die meisten mitfinanzierten Praxisassistenzen, nämlich 13 von 33 auf den Kanton Zürich (= 39%!). Im Kanton Bern wurden 6, Kanton Waadt 3, in den Kantonen Luzern, Nidwalden und Thurgau je 2 und in den Kantonen Aargau, Graubünden, Solothurn, Uri und Zug je eine Praxisassistenz von der Stiftung WHM mitfinanziert.

Seit Juli 2011 stehen im WHM-Programm zur Mitfinanzierung von Praxisassistenzen zwei Lohnansätze zur Auswahl, welche beide zu 50% mitfinanziert werden: Der bisherige Bruttolohn A (Fr. 5'850) kam im 2011 bei 120 mitfinanzierten Praxisassistenz-Monaten zum Zuge, der neue, höhere Lohn B (Fr. 6'338) bei 43 Monaten. Obschon der B-Lohn erst seit Mitte Jahr eingeführt wurde, zeichnete sich bereits eine Bevorzugung des höheren Lohnes ab: So erhielten schon im 2. Semester 2011 fast die Hälfte aller mitfinanzierten Praxisassistenzärzte mindestens einen B-Lohn. Der Trend zum höheren Lohn wird sich im kommenden Jahr noch festigen, wurde doch bis Ende 2011 in rund 75% der für das Jahr 2012 bewilligten Gesuchen der B-Lohn gewünscht. Mit anderen Worten kam die Stiftung WHM mit der Anhebung des Lohnes den Bedürfnissen von Assistenzärzten und Lehrpraktikern klar entgegen.

Auf die eigentlich erwünschte Angleichung an die kantonalen Programme, in welchen korrekterweise in der Regel der gleiche Lohn wie im Spital bezahlt wird, muss die Stiftung verzichten, um den Programmfonds nicht zu gefährden. Hingegen ist festzuhalten, dass in rund drei Vierteln aller Praxisassistenzen, die mit Lohn B mitfi-



nanziert werden, die Lehrpraktiker ihren Assistenzärzten freiwillig einen noch höheren Lohn bezahlen (meist auf Niveau Spitallohn) und die Differenz zum Programm-Lohn selber übernehmen.

Lehrpraktiker-Kurse

Infolge der grossen Nachfrage wurde im 2011 ein Kurs mehr, d.h. total 6 Kurse durchgeführt (davon wiederum ein kantonaler Kurs in der Ostschweiz). Insgesamt nahmen 113 Hausärzte in der Deutschschweiz (2009: 76, 2010: 83) und 21 in der Romandie (2009: 7, 2010: 17) an unseren Kursen teil.

Die deutliche Zunahme der Anzahl Kursteilnehmenden ist wohl auf die Einführung des neuen Weiterbildungsprogramms Allgemeine Innere Medizin (AIM) per 1.1.2011 zurückzuführen: Gemäss AIM-Programm ist für die FMH-Anerkennung als Lehrpraktiker die Absolvierung des Kurses neu auch für Internisten obligatorisch, wenn nicht mindestens eine zweijährige Weiterbildungstätigkeit als Oberarzt, Leitender Arzt oder Chefarzt an einer anerkannten Weiterbildungsstätte ausgewiesen werden kann. Weil das Kursprogramm sehr auf die sich konkret bei der Praxisweiterbildung stellenden Problemen fokussiert, ist der Besuch dieses Kurses auch nach früherer Oberarzt-Tätigkeit im Spital sehr sinnvoll. Für die Mitfinanzierung einer Praxisassistenz im Rahmen des WHM-Programms ist der vorgängige Kursbesuch deshalb für alle Praktiker obligatorisch.

Insgesamt wurden seit 1998 im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms Praxisassistenz 41 Kurse in der Deutschen Schweiz und seit 2005 acht Kurse in der Romandie durchgeführt. Bis Ende 2011 wurden total 864 Lehrpraktiker geschult, 746 Teilnehmende in deutscher, 118 in französischer Sprache. 565 Kursteilnehmer waren Allgemeinmediziner, 191 Internisten und 97 Pädiater. 11 Teilnehmende hatten einen anderen Facharzt- oder Weiterbildungstitel (u.a. 9 Praktische Ärzte). Erfreulicherweise ist zu beobachten, dass die Anzahl von jungen Lehrpraktikern sowie der Frauenanteil bei den Weiterbildnern quasi von Kurs zu Kurs steigt. Ausserdem bilden sich vermehrt ehemalige Praxisassistenzärzte zu neuen Lehrpraktikern aus, um die positive Erfahrung, die sie selber gemacht haben, an ihre jungen Kollegen weiterzugeben.

Praxisführungs-Kurse für Assistenzärzte

Im 2. Quartal 2011 übernahm die Stiftung WHM die Organisation und Verantwortung für die seit 2004 angebotenen Praxisführungskurse des KHM. Damit wurden diese Kurse sehr viel enger mit dem WHM-Programm Praxisassistenz verknüpft. Assistenzärzte, welche im Rahmen des WHM-Programms eine Praxisassistenz absolvieren, verpflichten sich zur Teilnahme an mindestens einem der vier jährlichen Kurs-Module.



Die seit der Übernahme durch die Stiftung WHM organisierten Kurs-Module unter der Leitung von Dr. Stefan Henzi konnten allesamt erfolgreich durchgeführt werden und waren gut bis sehr gut besucht: Der Kurs im September verzeichnete 11 Teilnehmer (Modul „Praxisformen und Praxisorganisation“) und derjenige vom November (Modul „Wirtschaftliche Aspekte in der Arztpraxis“) 15 Assistenzärzte. Die Durchführung der nächsten Kurs-Module im Winter/Frühjahr 2012 ist ebenfalls gesichert.

Nach dem tragischen Hinschied des Co-Kursleiters Martin Buchmann konnte für den Januar-Kurs 2012 (Modul „Selbstmanagement“) lic. phil. Andreas Gerber, Organisationspsychologe verpflichtet werden. Ebenfalls neu beteiligen sich ab dem März-Kurs 2012 Dr. Michael Deppeler, Hausarzt aus Zollikofen und Frau Susanne Peter, Organisationentwicklung MSc an der Kursorganisation und -moderation. Damit erhält das Praxisführungs-Team eine bedeutende Verstärkung.

Jahresrechnung

Der WHM-Stiftungsrat budgetierte für das Programm Praxisassistenz im 2011 die Mitfinanzierung von bis zu 190 Praxisassistenz-Monaten und somit einen Verlust von über Fr. 100'000. Dieser Verlust hätte aufgrund der vorhandenen Reserven aus den Vorjahren verkraftet werden können. Zwar nahmen die Gesuche an das WHM-Programm wieder zu, aber schliesslich wurden mit 163 weniger Monate mitfinanziert als budgetiert, so dass der Verlust mit rund Fr. 16'000 auch geringer ausfiel. Angesichts der noch vorhandenen Reserven aus den Vorjahren und der wachsenden Anzahl von Gesuchen an das Praxisassistenz-Programm bewilligte der Stiftungsrat Ende Jahr die Mitfinanzierung von bis zu 230 Praxisassistenz-Monaten für das kommende Jahr.

Bei einem Teil der Empfänger dieses Jahresberichtes liegt auch die Jahresrechnung bei, andernfalls kann sie bei der Geschäftsstelle der Stiftung WHM angefordert werden.

Ausblick

Das bisher vom KHM organisierte Bielersee-Seminar wird von der Stiftung WHM in einer neuen Form erstmals unter dem Namen „Symposium Lehrpraktiker & Praxisassistenzärzte“ am JHaS-Kongress im März 2012 durchgeführt. Die Fortbildungs-Workshops für Lehrpraktiker finden am Vortag des JHaS-Kongresses statt. Die Workshops zum Informationsaustausch über die Modalitäten der Praxisassistenz von Lehrpraktiker mit zukünftigen Hausärzten finden am JHaS-Kongress selbst statt.

Die Workshops des Symposiums werden geleitet durch die Kursleiter der Lehrpraktiker-Kurse Dr. Daniel Ackermann, Dr. Bruce Brinkley, Dr. Urs Glenck und Prof. Dr. Thomas Bischoff sowie durch Patrick Jucker vom Institut für Medizinische Lehre



(IML) in Bern: Sie werden u.a. einen Workshop für Lehrpraktiker durchführen über die künftige Einführung von Arbeitsplatz-basierten Assessments mit den beiden Instrumenten Mini-CEX (Mini-Clinical Evaluation Exercise) und DOPS (Direct Observation of Procedural Skills).

Die Benutzung dieser Arbeits-Instrumente soll künftig an allen Lehrpraktiker-Kursen der Stiftung WHM vermittelt werden. Ausserdem ist geplant, die Mini-CEX und DOPS im Rahmen eines Projekts gemäss Schneeballprinzip bei allen aktiven Lehrpraktikern einzuführen.

Ein weiteres Projekt der Stiftung WHM ist die Modernisierung der Evaluation des Programms Praxisassistentenz: Ab Mitte 2012 soll die Datenerhebung bei Lehrpraktikern, Assistenzärzten und Medizinischen Praxisassistentinnen nicht mehr wie bis anhin mit elektronisch verschickten Wordformularen geschehen. Eine webbasierte Datenerhebung soll die Datenqualität verbessern sowie den Rücklauf und die Datenkontrolle vereinfachen. Zur neuen, webbasierten Datenerhebung sollen auch die kantonalen Programme Zugriff haben können und den Kantonen ermöglichen, die Qualität ihrer Programme besser zu evaluieren.

Dank

Das dritte Stiftungsjahr war gezeichnet von der Erweiterung der Stiftungstätigkeiten. Für das tatkräftige Umsetzen der neuen Aufgaben geht ein ganz grosser Dank an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Jacqueline Bähler Saxenhofer und Franziska Kohler sowie den Berater der Stiftung WHM Dr. Bernhard Rindlisbacher.

Für die stetige Unterstützung durch die Stiftungsratsmitglieder Dr. Oliver Adam, Dr. Werner Bauer, Dr. Christian Häuptle, Dr. Marc Müller, Dr. Jürg Pfisterer und Dr. Urs Sieber wie auch für das Vertrauen der Stifterorganisationen SGAM, SGIM, SGP, KHM, FMH und VSAO sei hier herzlich gedankt.

Ein besonderer Dank geht an die GDK-Vertreterin Dr. Ewa Mariéthoz für die Organisation und Durchführung der ersten nationalen Tagung Praxisassistentenz für die kantonalen Programme in Zusammenarbeit mit der Stiftung WHM.

Für ihren stets powervollen Einsatz trotz zunehmenden Anforderungen geht ein grosses Dankeschön an die Adresse der (Co-)Leiter der Lehrpraktiker-Kurse Dr. Daniel Ackermann, Dr. Elisabeth Bandi-Ott, Dr. Urs Glenck, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Bruce Brinkley und Dr. Johanna Sommer.

Last but not least herzlichen Dank auch an Dr. Stefan Henzi, dem Leiter der Praxisführungskurse für Assistenzärzte, welcher den Übergang der Kurse vom KHM an die Stiftung WHM tatkräftig unterstützt und die Kurse erfolgreich weitergeführt hat.

Bern, Mai 2012

Dr. med. Marina Carobbio Guscetti, Präsidentin Stiftungsrat
Lic. phil. Manolya von Erlach, Geschäftsleiterin